



# WÄRMEBAD KÄFERBERG

Zürich-Wipkingen

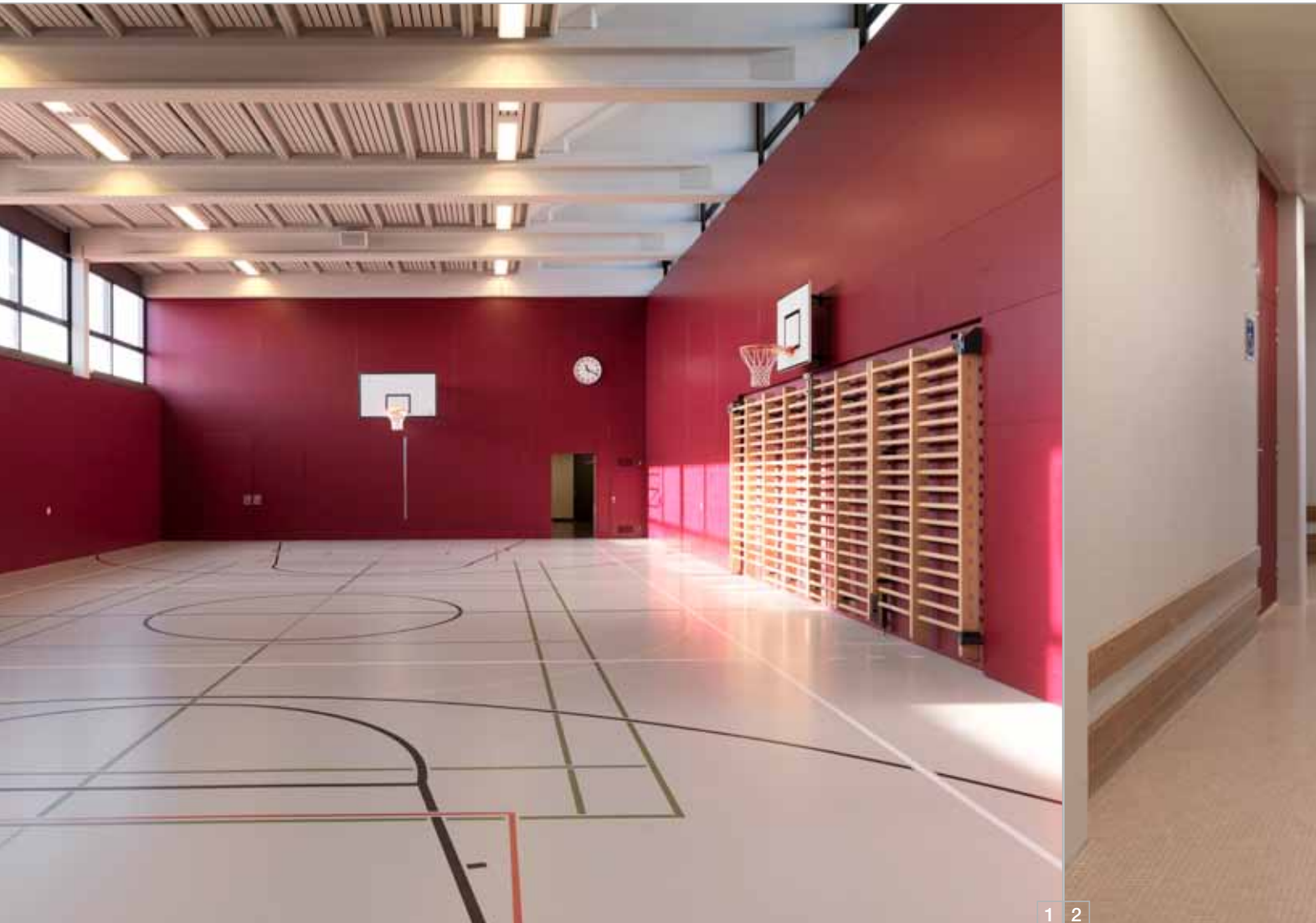
Instandsetzung

Dezember 2009

Das Wärmebad Käferberg liegt an traumhafter Hanglage oberhalb des Stadtpitals Waid. Zu jeder Jahreszeit lässt sich bei einer behaglichen Wassertemperatur von 32° C die Aussicht auf die Stadt, den See und die Berge geniessen. Nach über dreissigjährigem Betrieb wurde die Anlage von K&L Architekten AG aus St. Gallen instand gesetzt.

# WÄRMEBAD KÄFERBERG

Zürich-Wipkingen



Heute ist das Wärmehaus Käferberg mit 70'000 jährlichen Eintritten das beliebteste Kleinhallenbad der Stadt Zürich. Als einziges Bad mit konstant warmem Wasser wird es vor allem von älteren Badegästen und von Eltern mit kleinen Kindern besucht. Das Schwimmbad ist täglich öffentlich zugänglich, zu bestimmten Tageszeiten jedoch für spezielle Angebote und Kurse der Rheumaliga oder Pro Senectute reserviert. Das Wärmehaus Käferberg, aus einem Schwimmbad und einer Turnhalle bestehend, wurde 1976 von den Architekten Robert und Kurt Landolt erstellt und damals für den Turn- und Schwimmunterricht des städtischen Pflegepersonals sowie für Rheuma-

krankte genutzt. Im Laufe der Zeit hat man die Technik des Wärmehauses mehrmals dem neusten Stand angepasst, der bauliche Zustand blieb hingegen original erhalten. Zukünftig sind für den betrieblichen Ablauf keine grösseren Änderungen vorgesehen, die Anlage soll für eine weitere Nutzungsdauer von 15 Jahren funktionsfähig sein.

Der gestaffelte Baukörper – mit einer Fassade aus grobem Waschbeton und den für die Bauzeit typischen braun eloxierten Metallverglasungen – ist in direkter Nachbarschaft zum Pflegezentrum Käferberg in den Hang gebaut. Das Gebäude wird von seiner obersten Ebene aus erschlossen,

der Eingang liegt an der Emil-Klötli-Strasse. Im Flachdach der überdeckten Vorfahrt wurde eine neue runde Lichtkuppel eingebaut. Sie verhilft zu einem freundlicheren, helleren Empfang, welcher innen mit einer weiteren, passenden Willkommensgeste gestärkt wird: Die neu gestaltete Wand auf der linken Seite des Foyers zeigt eine grob gerasterte Fototapete, welche die Struktur einer bewegten Wasseroberfläche erkennen lässt. Das weiss-hellgraue Bild verläuft über die gesamte Wandfläche und integriert die Türen zum Coiffeursalon und zur Telefonkabine. Der einladende Wartebereich erlaubt die Aussicht nach Süden auf die Stadt und ermöglicht den Blickkon-



- 1 Die Turnhalle erhält einen kraftvollen Farbakzent.
- 2 Die Garderoben wurden um einen rollstuhl- und behindertengerechten Bereich ergänzt.



takt zum Eingang und zu den Liften. Zur weissen Akustikdecke mit unregelmässig angeordneten Downlights und runden Deckenleuchten und den schwarz-anthrazitfarbenen Kunststeinplatten am Boden bringt die dunkelrote Wand auf der rechten Seite Farbe in den Raum. Sie markiert den Zugang zum Treppenhaus und zu den beiden Liften. Dieses Prinzip der Gestaltung zieht sich durch alle Geschosse und erleichtert die Orientierung im Gebäude.

Im darunterliegenden Zwischengeschoss befinden sich die Garderoben für die Sporthalle. Das bestehende altrosa-beigefarbene Kleinmosaik wurde im Bereich der Duschen mit

neuem Feinstein-Mosaik in hellem Grau ergänzt. Wiederum wird ein dunkles Rot als Kontrast zur bereits vorhandenen Farbwelt gesetzt, dies mittels der neuen Trennwände in den Duschen. Das Raumangebot wurde mit einer neuen, rollstuhlgerechten Garderobe und einem WC ergänzt. Der Zugang zur Terrasse auf dem Flachdach der Schwimmhalle befindet sich ebenfalls hier, der rote Sportbelag wird für Gymnastik oder Yoga im Freien genutzt. Die Turnhalle liegt eine Ebene darunter, das Tageslicht fällt über zwei Oberlichtbänder entlang der Längsseiten ein. In der Halle wurden sämtliche Oberflächen erneuert, rote Prallschutzwände aus perforierten

Holzelementen und ein hellgrauer Sportboden bieten einen kraftvollen Rahmen.

Auf der Ebene -3 kommt der Besucher in die Vorhalle zum Schwimmbad, hier dienen die bedruckten Glaswände mit dem bereits bekannten Wassermotiv als Sichtschutz zum dahinterliegenden Garderobenbereich. Vor den Liften begrüßen sich mehrere Seniorinnen und Senioren, sie treffen sich wöchentlich und freuen sich auf das Wiedersehen im Aqua-Fitness. Die Garderoben wurden original belassen, die Umkleiden sind jeweils mit einem behindertengerechten Bereich ergänzt worden. Alle neuen Einbauten

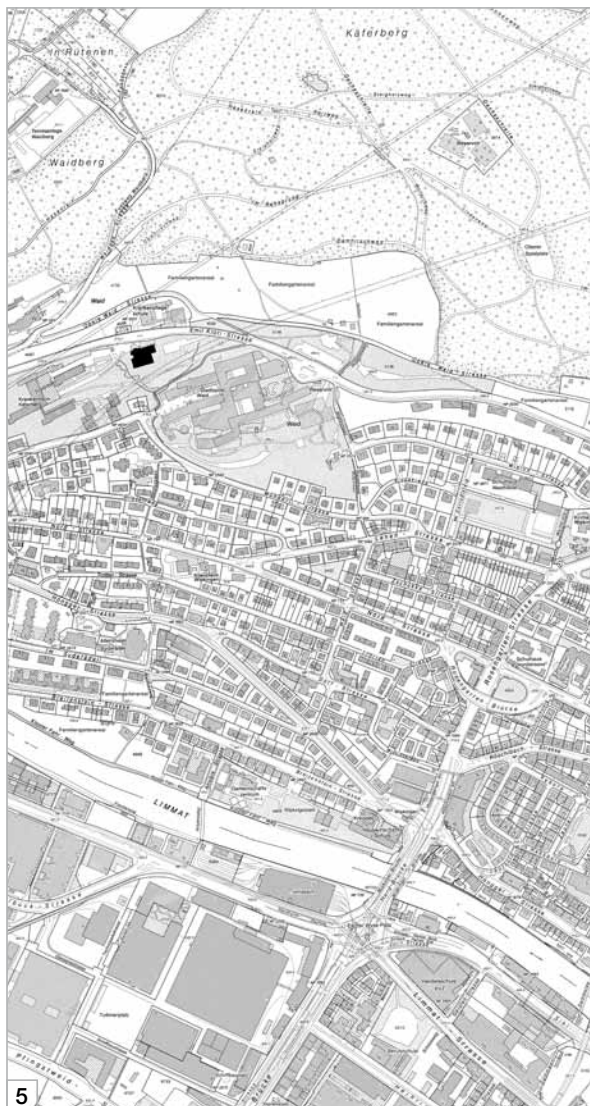
- 3 Schwimmhalle mit Blick über Stadt und Berge.
- 4 Ruheraum mit Aussicht ins Freie.



zeigen sich abermals in Dunkelrot und Hellgrau. Das 10 Meter breite und 25 Meter lange Schwimmbecken verläuft parallel zur südwärts gerichteten Glasfront, dessen trübe Scheiben durch thermisch bessere Gläser ersetzt wurden. Die helle Schwimmhalle beeindruckt durch ihre architektonische Klarheit und durch die Spiegelungen der Umgebung im hellen, schwimmbadblauen Wasser. Zwischen den lavendelblauen Fliesen an den Wänden ist das Kunst-und-Bau-Projekt aus der Entstehungszeit zu sehen, welches fachgerecht restauriert wurde. Die Komposition der glasierten Fliesen ergibt ein grossformatiges abstraktes Bild

in intensiven Farben. Den nebenan liegenden Ruheraum kleiden dunkelrote Akustikwände, auf den anthrazitfarbenen Liegen lässt es sich wunderbar entspannen und die Sicht in die Ferne geniessen. Für die Badewasseraufbereitung im Wärmebad sorgt eine neue Technik mit Ultrafiltrationsanlage statt den bisherigen Sandfiltern. Die Beheizung der Anlage erfolgt ab der Heizzentrale des benachbarten Waidspitals.

*Ina Hirschbiel Schmid*



### Objekt

Wärmebad Käferberg  
Eigentümerin  
Vertreten durch

Emil-Klöti-Strasse 17, 8037 Zürich  
Immobilienbewirtschaftung der Stadt Zürich  
Amt für Hochbauten der Stadt Zürich  
Ueli Rinderknecht, Daniel Strolz

### Projektorganisation

Architektur  
Bauleitung  
Bauingenieure  
Elektroingenieure  
HLKS-Ingenieure  
Bauphysik  
Schwimmbadtechnik

K&L Architekten AG, St. Gallen  
PBM AG, Zürich  
Ruggli & Partner AG, Zürich  
Kummler + Matter, Zürich  
RMB Engineering AG, Zürich  
BWS Bauphysik AG, Winterthur  
Hunziker Betatech AG, Winterthur

### Termine

Planerwahl	April 2007
Vorprojekt	Dezember 2007
Bauprojekt mit KV	Januar 2008
Kreditbewilligung	März 2008
Baubeginn	Juni 2008
Bezug	Oktober 2008

### Programm / Raumprogramm

Neuer Eingangs-, Kassen- und Aufenthaltsbereich, Nutzbarmachung der Terrassen, Erneuerung der Sporthalle und der Technik, Behindertengarderobe.

### Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstücksfläche	GSF	m <sup>2</sup>	39 014
Gebäudegrundfläche	GGF	m <sup>2</sup>	1 070
Umgebungsfläche	UF	m <sup>2</sup>	37 944
Gebäudevolumen	GV	m <sup>3</sup>	14 826
Geschossfläche	GF	m <sup>2</sup>	2 752
Hauptnutzfläche	HNF	m <sup>2</sup>	1 650

### Erstellungskosten BKP 1–9 inkl. MwSt.

1	Vorbereitungsarbeiten	CHF	142 409.–
2	Gebäude	CHF	3 774 960.–
3	Betriebseinrichtungen	CHF	517 000.–
4	Umgebung	CHF	21 792.–
5	Nebenkosten	CHF	237 223.–
6	Ausstattung	CHF	48 016.–
	Erstellungskosten total	CHF	4 741 400.–

### Gebäudekosten BKP 2 inkl. MwSt.

21	Rohbau 1	CHF	328 754.–
22	Rohbau 2	CHF	514 979.–
23	Elektroanlagen	CHF	497 750.–
24	HLK-Anlagen	CHF	127 381.–
25	Sanitäranlagen	CHF	306 240.–
27	Ausbau 1	CHF	278 674.–
28	Ausbau 2	CHF	775 564.–
29	Honorare	CHF	945 618.–
	Gebäudekosten total	CHF	3 774 960.–

### Kostenkennwerte inkl. MwSt.

Anlagekosten / Gebäudevolumen	BKP 1–9 / GV	CHF / m <sup>3</sup>	319.–
Anlagekosten / Geschossfläche	BKP 1–9 / GF	CHF / m <sup>2</sup>	1 722.–
Anlagekosten / Hauptnutzfläche	BKP 1–9 / HNF	CHF / m <sup>2</sup>	2 873.–

Gebäudekosten / Gebäudevolumen	BKP 2 / GV	CHF / m <sup>3</sup>	254.–
Gebäudekosten / Geschossfläche	BKP 2 / GF	CHF / m <sup>2</sup>	1 371.–
Gebäudekosten / Hauptnutzfläche	BKP 2 / HNF	CHF / m <sup>2</sup>	2 207.–

### Kostenstand

	Datum	Punkte
Zürcher Baukostenindex (1999=100)	1.4.2008	120.2
Kostenstand	Prognose	Stand 31.12.2009



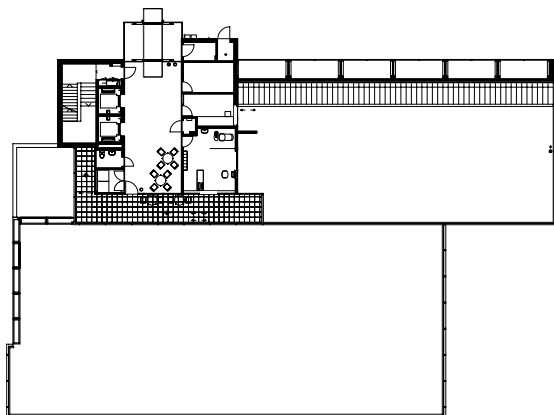
6 Grundriss Eingangsgeschoss. Mst 1:600

**Titelbild:** Die Schwimmhalle.

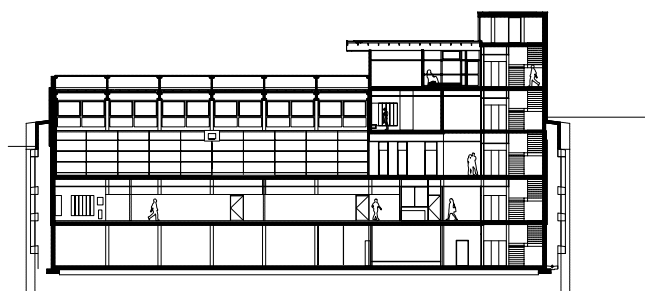
7 Grundriss Gymnastikhallen-Geschoss. Mst 1:600

8 Grundriss Schwimmhallen-Geschoss. Mst 1:600

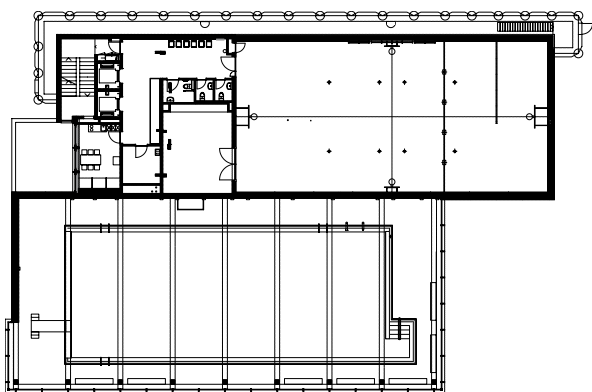
9 + 10 Längs- und Querschnitt. Mst 1:600



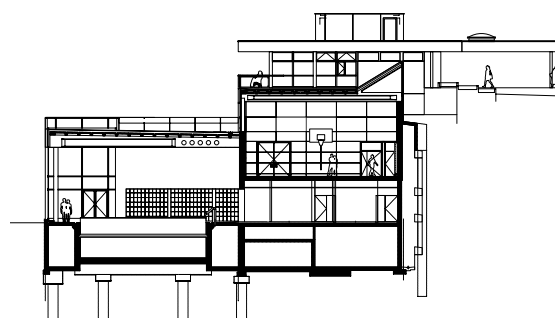
6



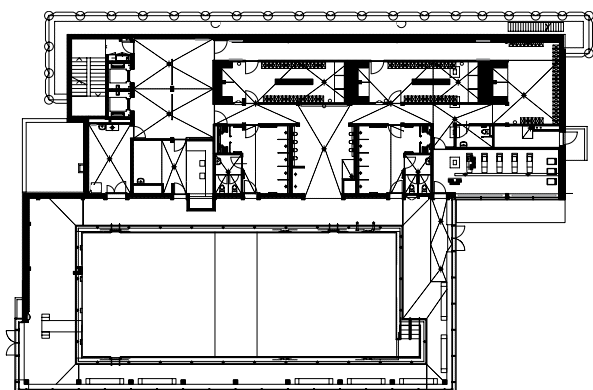
9



7



10



8